

Der kleine Prinz

Philosophieren mit Kindern

1.-6. Klasse

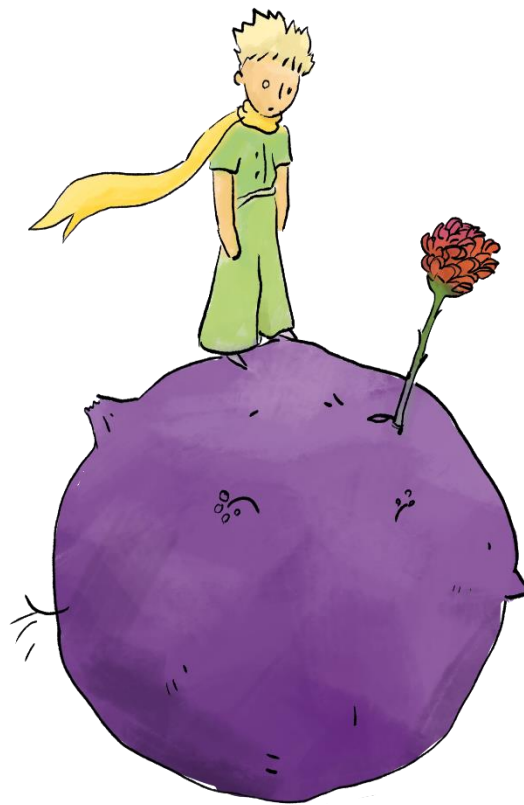


Illustration: Martine Ulmer

Diese Unterrichtssequenzen beziehen sich auf das Bilderbuch und Hörspiel «Der kleine Prinz» des Ensemble Zefirino und Nora Beyl. Diese Fassung unterscheidet sich in manchen Teilen vom Original von Antoine de Saint-Exupéry.

Philosophieren mit Kindern

Was ist *Philosophieren mit Kindern*?

Philosophieren mit Kindern ist keine Schulstunde in Philosophie, sondern eine besondere Art des gemeinsamen Denkens. Im Gespräch gehen die Kinder zusammen mit der Lehrperson den eigenen Gedanken nach, erkunden unterschiedliche Sichtweisen und vertiefen ein Thema Schritt für Schritt. Dabei lernen sie, über die Oberfläche hinauszublicken, nach tieferen Antworten zu suchen und ihre Gedanken so auszudrücken, dass andere sie gut verstehen können.

Philosophieren mit Kindern ist in jedem Alter möglich. Dabei geht es darum, Fragen und Themen aus unserer gemeinsamen Lebenswelt aufzugreifen und altersgerecht miteinander zu erkunden. Das Besondere daran: Es gibt kein Richtig oder Falsch, wenn man sich gemeinsam Gedanken macht. Oft staunen wir Erwachsene über die tiefgründigen Beiträge der Kinder – und zugleich eröffnen ihre Fragen aus kindlicher Perspektive neue, unerwartete Denkanstöße, die auch uns zum Weiterdenken anregen.

Warum soll man mit Kindern philosophieren?

Studien belegen, dass *Philosophieren mit Kindern* verschiedenste Kompetenzen nachhaltig schult und die kognitive und sprachliche Entwicklung positiv beeinflusst: argumentieren, genau formulieren und zuhören, gemeinsam eine Gesprächskultur aufzubauen uvm. Oft zeigen gerade Kinder, die im klassischen, schriftlich geprägten Unterricht Schwierigkeiten haben, überraschende Fähigkeiten, welche man ihnen nicht zugetraut hätte. Auch Kinder mit sprachlichen Schwierigkeiten (z.B. durch Migration oder Neurodivergenz) profitieren nachweislich vom philosophischen Fragen und Denken.

Spannenderweise fanden Studien ebenfalls heraus, dass die Lesekompetenz und die mathematische Kompetenz profitieren, auch wenn nicht gezielt diese Kompetenzen geschult werden, weil das analytische Denken damit gefördert wird.

Ein weiterer wichtiger Aspekt einer Kultur des philosophischen Fragens und Denkens ist, dass sie auch bei den Lehrpersonen zu einer offeneren und herausfordernderen Fragestellungskultur führt.

Links zu den Quellen:

[Podcast des Zentrums Frühe Bildung der Pädagogischen Hochschule St. Gallen, Folge 19.1 Philosophieren mit Kindern](#)

[Michalik, K. \(2018\). Empirische Forschung zu Wirkungen des Philosophierens mit Kindern auf die Entwicklung von Kindern, Lehrkräften und Unterricht. In: H. de Boer & K. Michalik \(Hrsg.\). *Philosophieren mit Kindern – Forschungszugänge und -perspektiven*. Opladen: Budrich.](#)

Warum «Der kleine Prinz»?

Welche Geschichte ist geeigneter als jene des kleinen Prinzen, um mit Kindern zu philosophieren? In der Geschichte finden sich verschiedenste Symbole für existenzielle Fragen der Menschheit und des Lebens, welche der Autor Antoine de Saint-Exupéry in seinem zeitlosen Werk sehr anschaulich darstellt und behandelt:

Prinz und Pilot – Kind und Erwachsen sein

Wasser – Leben und Überleben

Rose – Liebe

Fuchs – Freundschaft

«Die grossen Leute» – Absurditäten des Erwachsenseins

Schlange – Sterben und Tod

Sonstige philosophische Fragen zur Geschichte

Wie setzen wir das Philosophieren im Unterricht um?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten die Fragen im Unterricht zu ergründen. Hier zwei einfach umsetzbare Methoden:

1. Nach dem Kennenlernen der Geschichte können im Plenum Fragen gestellt werden. Man wartet auf die Beiträge und Antworten der Kinder und lässt das Gespräch so auf natürliche Weise entstehen.
2. Ebenso möglich ist es, ein Thema, zum Beispiel «Erwachsenwerden» (Prinz und Pilot), in Kleingruppen von etwa fünf Kindern zu erkunden. Anschließend werden die Ergebnisse im Plenum zusammengetragen. Dabei können die Gruppen unterschiedliche Fragen bearbeiten oder alle dieselben Fragen bearbeiten, um anschließend die Ergebnisse zu vergleichen und Perspektiven zu entdecken.

Alle Fragen sind in grosser Schrift als Druckvorlage dargestellt. Somit lassen sich die Fragen ausdrucken, ausschneiden und z.B. im Kreis für alle sichtbar auf den Boden legen.

Dauer eines philosophischen Gesprächs

Die Dauer solcher Gespräche kann sehr unterschiedlich sein. Mindestens 15–20 Minuten sollten eingeplant werden, je nach Interesse und Aufmerksamkeit der Kinder kann das Gespräch aber auch länger dauern. Werden Kinder unruhig, ist es hilfreich, sie aktiv ins Gespräch einzubeziehen, etwa indem man nach ihren Gedanken fragt. Wird die Dauer jedoch zu stark ausgedehnt, kann dies bei der nächsten Sequenz zu Widerständen führen, weil Kinder es als langweilig erachten. Schliesslich ist gründliches Nachdenken ein anstrengender Akt.

Rolle der Lehrperson

Die Lehrperson moderiert das Gespräch und fragt bei den Beiträgen der Kinder gezielt nach. So regt sie die Kinder dazu an, ihre Gedanken genauer auszudrücken, zu begründen und ihre Denkmuster zu hinterfragen.

Fragen können hier helfen:

- Stimmt das?
- Woher bist du da so sicher?
- Könnte es auch anders sein?
- Ist das immer so?
- Warum denkst du das?
- Wie ist das so weit gekommen?
- Kannst du ein Beispiel nennen?
- Kann das Gegenteil wahr sein?
- Gibt es dafür eine Regel?

Die eigene Meinung der Lehrperson steht hier nicht im Vordergrund und sollte für sich behalten werden. Die Sichtweise der Erwachsenen muss den Kindern nicht vorgegeben werden. In ihren eigenen Beiträgen steckt bereits viel Potenzial. Am wirksamsten ist es, wenn die Kinder die Antworten selbst entdecken – und nicht von der Lehrperson ‚vorgesagt‘ bekommen.

Weiterführende Fragen

Es ist ausdrücklich erwünscht, dass Lehrpersonen und Kinder selbst weitere spannende Fragen in der Geschichte entdecken. Die folgenden Fragen sind deshalb nicht als abgeschlossene Sammlung zu verstehen. Wie das Philosophieren mit Kindern insgesamt, bleibt auch dieser Fragenkatalog offen und kann nach Themen beliebig erweitert werden.

Was bedeutet «ein Kind sein»?

Wie unterscheidet sich ein
Kind von einem Erwachsenen
Menschen?

Wann bin ich gerne ein Kind?

Wann wäre ich gerne
erwachsen?

Was kann der Pilot, was der
kleine Prinz nicht kann?

Was kann der kleine Prinz, was
der Pilot nicht kann?

Was würde ich machen, wenn
ich mit dem Flugzeug in der
Wüste abstürzen würde?

Was braucht ein Mensch zum Überleben?

Was würden wir Menschen machen, wenn uns das Trinkwasser ausginge?

An welchen Orten auf der Welt ist es schwieriger zu überleben, wo einfacher?

Was brauchen andere Wesen um zu überleben?

Was brauchen wir zwar nicht
zum Überleben, es ist aber
trotzdem wichtig, um gut zu
leben?

Rose (Liebe)

Wen oder was können wir lieben?

Gibt es unterschiedliche Arten von Liebe?

Woran erkennen wir, dass der kleine Prinz die Rose liebt?

Woran erkennen wir, dass die Rose den kleinen Prinzen liebt?

Wann hilft uns die Liebe?

Wann schadet uns die Liebe?

Was ist dir bei einer
Freundschaft wichtig?

Warum ist jemand dein
Freund/deine Freundin?

Warum ist jemand *nicht* dein
Freund/deine Freundin?

Welche unterschiedlichen
Arten von Freundschaften
kennst du?

Wie beginnen
Freundschaften?

Wie hören Freundschaften
auf?

Wie werden der Fuchs und der
kleine Prinz Freunde?

Woran erkennen wir, dass der
Fuchs und der kleine Prinz
Freunde sind?

Wann gilt man als erwachsen?

Was erwartest du von
Erwachsenen?

Worauf freust du dich beim
Erwachsenwerden?

Wovor hast du Angst beim
Erwachsenwerden?

Was bringen die Erwachsenen
in der Geschichte
durcheinander?

Warum kommen uns die
Erwachsenen in der
Geschichte komisch vor?

Warum haben die meisten Menschen Angst vor dem Sterben?

Warum sterben manche jung und manche alt?

Gibt es ein gutes Sterben oder ein schlechtes Sterben?

Wie stellst du dir das Sterben vor?

Was bedeutet: «Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wichtige ist für die Augen unsichtbar»?

Warum ist der kleine Prinz mit der Kiste mit dem Schaf darin zufrieden?

Warum fotografieren sich so viele Menschen immer mit dem Handy?

Wie könnte die Geschichte
weitergehen?